

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 67 (2005)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ziegenhaltung im Kanton Neuenburg  
**Autor:** Perrottet, Monique  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081018>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



***Sous la loupe \****

## **Ziegenhaltung im Kanton Neuenburg**

**In Lignières hoch über dem Neuenburgersee auf 800 m ü. M. hat Gérald Brunner nach  
Fachhochschulabschluss in Zollikofen den Betrieb seiner Schwiegereltern übernommen...  
und sich der Ziegenhaltung verschrieben.**

**Monique Perrotte**

### **Ziegenhaltung ...**

Wie kommt man zur Ziegenhaltung, nachdem auf dem Betrieb traditionellweise Ackerbau und Milchviehhaltung betrieben worden ist? Gérald Brunner: «Die erste Ziege ist 1997 auf den Betrieb gekommen... aus Sorge einer Nachbarin: Ihr Kind litt nämlich unter einer Kuhmilchallergie und es benötigte Ziegenmilch.» Die Anzahl Tiere hat unterdessen zugenommen, aber folgender Gesichtspunkt ist für Gérald Brunner zentral: «Nur so viel darf die Herde wachsen, wie auch die Nach-

frage nach den Produkten steigt. Ich will nicht plötzlich mit einem Überschuss konfrontiert sein, mit dem ich nicht weiß wohin.» Im Jahr 2000 gibt er die Milchproduktion auf und widmet sich nur noch der Ziegenhaltung. Heute zählt die Herde 35 Ziegen, und die Jahresmilchproduktion beträgt rund 26 000 Liter. Diese verarbeitet Gérald Brunner zu Frischkäse, «Bouchon aux herbes», «Crottin» sowie zu einem Weichkäse «le Chevreton» bzw. Halbkartkäse «le Petit Berger». Auch der Vertrieb und die Vermarktung sind in seinen Händen. Die Produkte gehen bei 40 Detaillisten in Lebensmittelgeschäften und Käserien über den Ladentisch oder auch im Hauslieferdienst direkt weg. Aber der Vertrieb der Produkte bleibt eine heikle Sache, denn eine permanente Kühlkette ist unabdingbar. Es sei auch gar nicht einfach, neue Produkte ins Sortiment der Neuenburger Bauernspezialitäten aufzunehmen zu lassen. «Aber, was solls», sagt sich der Ziegenzüchter, «andere Produzenten haben mit dem gleichen Problem zu kämpfen.» Deshalb sind sie alle im Moment ziel-

### **Betriebsspiegel...**

LN 30 Hektaren (24 Hektaren Eigenland)  
20 Hektaren Ackerland  
Herde mit 35 Milchziegen  
Pouletmasthalle für 60 000 Tiere pro Jahr  
Käsefabrikation  
Direktvermarktung der ganzen Käseproduktion

\* «Sous la loupe» (also «unter der Lupe») will in dieser und den nächsten Ausgaben jeweils einen Landwirtschaftsbetrieb vorstellen. Das nächste Mal: Obstbaubetrieb im Kanton Thurgau

Links: Gérald Brunner kontrolliert die Produktion (Bild: St. Bögli)

Rechts: Milchziegen: Rasse Chamoisée (Bild: Monique Perrottet)



Melkmaschine. Hingegen hat er für seinen Kollegen die Rinderaufzucht übernommen, was sich als sehr sinnvoll erweist, weil damit die Raufutterverwertung gesichert ist, denn die Ziegen sind bekanntlich sehr wählerisch und suchen für sich nur das Beste heraus.

## ... und Geflügel

Vor zweieinhalb Jahren wurde ein Pouletmaststall für 60 000 Poulets gebaut. Der Absatz ist vertraglich gesichert, allerdings ohne Preisgarantie. Brunners Überlegungen zu diesem Betriebszweig: «Im Gegengeschäft mit der Vertragsproduktion kann ich mein Futtergetreide besser verkaufen.» Allerdings die Investitionskosten sind hoch gewesen: «450 000 Franken, die in zehn Jahren abgeschrieben werden sollen, denn ich will meine Tochter den Betrieb in bestmöglicher Ausgangslage weitergeben.»

## Menschliche Komponente

In seinem Pilotbetrieb befasst sich Gérald Brunner auch mit der Aus- und Weiterbildung. Insbesondere kommen via Vermittlungsstelle Agroplus des Schweizerischen Bauernverbandes regelmässig Praktikanten aus Mittelostländern für jeweils vier Monate auf seinen Betrieb und sie besuchen in der Regel auch Kurse an der landwirtschaftlichen Schule. In der ruhigen Jahreszeit ist der Betriebsleiter die einzige Arbeitskraft auf dem Betrieb. Im Gespräch mit den Praktikanten konnte Gérald Brunner immer wieder spüren, wie die Landwirtschaft in diesen Ländern zwei ganz unterschiedliche Gesichter hat: das eine dynamisch, konkurrenzfähig und innovativ, das andere verharrend in hoffnungslosem Zustand. Er aber zweifelt keinen Augenblick daran, wie gross das Produktionspotenzial in diesen Regionen ist, in Bälde qualitativ gute Nahrungsmittel zu konkurrenzfähigen Preisen zu produzieren und auf den Markt zu bringen.

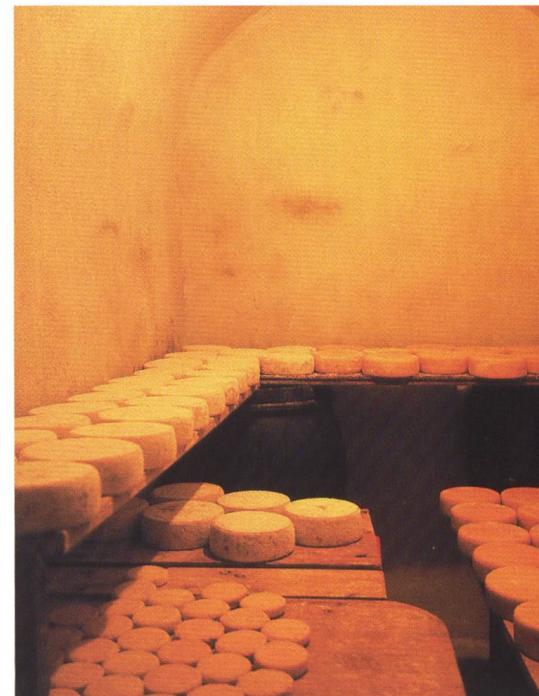
strebiger damit beschäftigt, für ihre Produkte eine eigen Kühlinie auf die Beine zu stellen. Gérald Brunner: «Ein externer Auftrag würde mir mehr Zeit geben, mich dem betrieblichen Ausbau zu widmen.» Zum Beispiel kommt die Gitzifleischproduktion im Moment nur auf Ostern hin in Frage.

## ... und Ackerbau

Da der Betrieb rund 20 Hektaren Ackerland (Getreide, Raps und Halbzuckerrüben) aufweist, hat sich Gérald Brunner mit dem Sohn eines Nachbarn zusammengetan. Dieser hat als Angestellter auf dem elterlichen Betrieb (30 Hektaren, Milchproduktion und Aufzucht sowie Zucht- und Mastschweine) auch weitgehend die Maschinen für den Ackerbau angeschafft. Gérald Brunner lehnt sich die Maschinen aus und hat seinen Maschinenpark auf ein Minimum reduziert. Im Eigenbesitz sind noch Heukran, Traktor, Hochdruckreiniger und

dingbar ist.» Aber ihre Ausbildung sei damit nicht beendet, denn sie habe im Sinn, nach der Berufsausbildung das Studium in Zollikofen in Angriff zu nehmen. «Mag sein, dass einige denken, für die Führung eines Landwirtschaftsbetriebs sei ein Ingenieurstudium nicht nötig. Damit haben sie gewiss recht, aber die Ausbildung dient der Horizonterweiterung.» Und Gérald Brunner fügt an, immer wieder sei es notwendig, sich in Frage zu stellen, und er kommt auf seine Reise vor 20 Jahren nach Israel zu sprechen, wo er mit erlebt habe, wie die Leute Orangenhaine rodeten, obwohl auf dem Markt die Früchte nachgefragt wurden. Wieso sie also ausreissen? Nur um dem Preiszerfall vorzubeugen wegen der Früchteschwemme aus Spanien und Italien... Ein Erlebnis, das Gérald Brunner geprägt hat: «Wenn die Verkaufskanäle gesichert sind, muss man sich fragen, ob es nicht Zeit ist, seine Produktion zu überdenken und sich neu zu orientieren.» In Anbetracht der guten Nachfrage aber steht für ihn im Moment die Vergrösserung der Ziegenherde auf dem Programm, auch wenn dafür gewisse Anpassungen bei der Käsefabrikation notwendig werden. 80 Milchziegen müssten es sein, überlegt er sich, damit eine Familie davon leben kann.

Gibt es einen Ratschlag, den Gérald Brunner einem Kollegen in einer Nischenproduktion mitgeben würde? «Unbedingt sich vorher überlegen, wie man die Produkte verkaufen will, denn dies nimmt einem niemand ab.» ■



Würziger Ziegenkäse reift heran. (Bild: St. Bögli)

## Und morgen?

Die Antwort von Gérald Brunner ist klar: «Meine Tochter ist im zweiten Lehrjahr auf einem Betrieb im Aargau. Sie nutzt die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, was für die Direktvermarktung unab-